Simonett, Simon

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **115/116 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

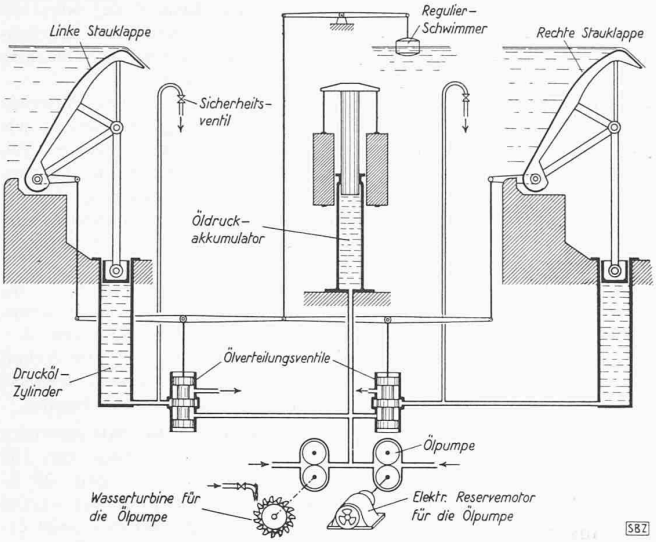

Abb. 1. Schema der automatischen Regulierung der Stauklappen auf der Talsperre von Ermal am Rio Ave, Prov. Minho, Portugal

Automatisches Klappenwehr der Talsperre von Ermal. Am Rio Ave wurde durch die Companhia Electro-Hidraulica de Portugal auf Grundlage der Studien und Projekte von Prof. Dr. A. Stucky (Lausanne) in Gemeinschaft mit den Ateliers des Charmilles (Genf) und der Firma Brown Boveri (Baden) als erste einer Reihe anschliessender Stufen eine Wasserkraftanlage vollendet, die in Anpassung an die besondern hydrologischen Verhältnisse mit einem Speicherbecken verbunden ist. Die zugehörige Talsperre, ausgeführt in Granitmauerwerk, hat eine maximale Höhe von 40 m mit einem Sturzbecken; über ihre Ausbildung sind Studien im Flussbaulaboratorium Lausanne durchgeführt worden. Für die Abführung der Hochwasser kamen zwei Klappenwehre zur Anwendung, die der Förderung eines Durchflusses von 462 m³/s ohne Stauspiegelerhöhung entsprechen. Der Durchflusskoeffizient beträgt dabei 0,518. Neuartig ist die automatische Betätigung der Klappen, die unter Verbindung mit Schwimmern nach dem bewährten Prinzip der Oeldruck-Servomotoren konstruiert sind. Die beigefügte schemat. Darstellung (Abb. 1) des Arbeitsvorganges erläutert ohne weiteres den Ablauf der Regulierung. Die Regulierungsanlage arbeitet absolut zuverlässig und benötigt keinerlei manuelle Eingriffe oder Reserveanlagen. Sie ist auch, was besonders vorteilhaft, in allen Teilen zugänglich und leicht übersehbar («Bull. Techn.», 20. April 1940).

II. Juragewässerkorrektion. Die Zeitungsberichte, wonach die Korrektion der Aare zwischen Büren und Solothurn sofort durch internierte Polen durchgeführt werde, sind nach Auskunft der bernischen Baudirektion nicht zutreffend. Die Durchstiche, die dafür in Betracht kommen könnten, liegen zwischen Arch und Leuzigen. Das Profil hat dort eine Sohlenbreite von 90 m, die Sohle liegt ungefähr 7 m unter der heutigen Bodenoberfläche und die Kubatur des Aushubes erreicht 800 000 m³. Nun haben aber die Sondierungen und Probeschächte ergeben, dass der untere Teil des Aushubes aus Seeletten besteht. Die Durchlässigkeit dieses Materials ist ziemlich gross, und die Wasserhaltung einer grösseren Baugrube erscheint nicht möglich. Demnach kann man nur einen Teil des Aushubes von Hand bewältigen, hauptsächlich aber wird gebaggert werden. Ueber den Zeitpunkt des Arbeitsbeginns lässt sich noch nichts Endgültiges aussagen.

Rechtsufrige Thunerseestrasse. Nachdem der in sehr schlechten Zustand geratene Oberbau der Thunerseestrassenbahn auf der Strecke Interlaken-Beatenbucht beseitigt und die Strasse wieder instandgestellt worden ist, konnte am 15. Aug. ein fahrplanmässiger Autobusbetrieb anstelle des frühern Bahnbetriebs eröffnet werden. Die übrige Strecke Beatenbucht-Thun wird weiterhin durch die Strassenbahn befahren.

Zur Erweiterung zürcherischer Friedhöfe (S. 77 lfd. Bds.) ist, in Ergänzung der Autorangaben in Nr. 7, noch hervorzuheben, dass der Entwurf der vollständigen Bepflanzungspläne wie auch die Ausführung der Bepflanzung der Firma Gebrüder Mertens (Mitarbeiter J. Träger) in Zürich anvertraut war.

NEKROLOGE

† **Simon Simonett,** Dipl. Ing. E. T. H. (1893/97), von Andeer, geb. 17. Dez. 1873, ehemaliger Sektionschef der Eidg. Landestopographie, ist in Bern am 24. August nach langem Leiden ruhig entschlafen.

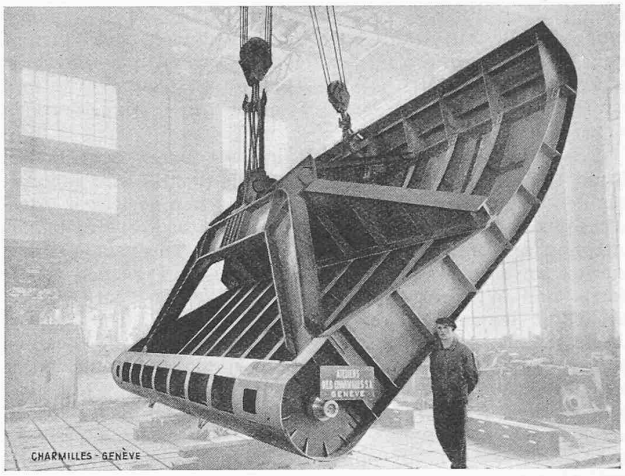

Abb. 2. Eine Stauklappe im Werk des Herstellers

LITERATUR

Einführung in die Akustik. Von Dr. phil. Ferd. Trendelenburg, Abteilungsleiter im Forschungslaboratorium der Siemenswerke, a. o. Prof. an der Universität Berlin. 277 S. mit 215 Abb. Berlin 1939, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa Fr. 30,40, geb. Fr. 33,10.

Der Verfasser hat sich bereits durch eine Reihe von Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Akustik einen Namen gemacht. Seine «Einführung in die Akustik» vermittelt einen ausgezeichneten Ueberblick über den Stand der modernen Akustik und könnte ebensogut als ein Lehrbuch der technischen Akustik bezeichnet werden. Es ist demzufolge auch in erster Linie für den Studierenden geschrieben und bezweckt weiterhin, dem an besonderen Fragen der Akustik interessierten Ingenieur und Wissenschafter eine rasche Orientierung in bestimmten speziellen Richtungen zu ermöglichen. Folgende Kapitelbezeichnungen mögen in grossen Zügen eine Uebersicht über den Inhalt vermitteln: Grundlegende Fragen der Schwingungslehre und der Wellenlehre, Schallfeldgrössen und ihre Messung, Schallerzeugung, Schallausbreitung, Schallempfang und Schallaufzeichnung, Schallanalyse, Physikalische Eigenschaften natürlicher Schallvorgänge, Anhang (Benennungen in der Akustik, Zusammenstellung praktisch wichtiger akustischer Formeln). Das Buch ist umfassend angelegt, die Auswahl des Stoffes sehr zweckmässig, die Darstellung klar und anregend, die physikalischen Grundlagen sind gebührend berücksichtigt, neben der Theorie findet die Versuchstechnik ihre Würdigung und bezüglich der Verarbeitung neuer Forschungsergebnisse bleiben keine Wünsche offen. Das Werk kann weiten Kreisen von Interessenten angelegentlich empfohlen werden. F. Tank

Der Leichtbau in Konstruktion und Technologie. Fachtagung des Hauses der Technik, Essen, durchgeführt im Auftrage der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, Berlin, am 18. u. 19. Oktober 1938. Sonderdruck Nr. 1 aus «Technische Mitteilungen». Preis geheftet Fr. 7,85.

Es ist immer nützlich darauf zu achten, nicht nur was die liebe Konkurrenz macht, sondern besonders auch was in anderen Spezialgebieten des Maschinenbaues vor sich geht. Trotz scheinbarer Verschiedenheit haben diese Gebiete so vieles gemeinsam, dass eines dem anderen nützliche Anregungen geben kann. Insbesondere in den Zweigen mit langjähriger Tradition ist es für den Ingenieur oft recht schwierig, sich von den «Standardformen» frei zu machen und grundsätzlich neue Lösungen zu suchen. Demgegenüber ist der Flugzeugbau (und der Leichtbau im allgemeinen) etwas erfreulich Junges; er steht mitten in der Entwicklung und muss täglich neue Probleme lösen, die auch in anderen Branchen als Vorbild dienen können. Selbstverständlich kann man nicht einfach bewährte Konstruktionen des Flugzeugbaues (die durch die alles beherrschende Bedeutung des Gewichtes bedingt sind) auf den allgemeinen Maschinenbau anwenden, da sie dort offensichtlich unwirtschaftlich sind. Nicht die Gewichtsersparnis um jeden Preis, aber wohl jede wirtschaftlich tragbare Ersparnis an Gewicht und Werkstoff ist eine gesunde konstruktive Grundlage auch für den allgemeinen Maschinenbau. Das will der *Leichtbau* durch eine zweckmässige Werkstoffverteilung erreichen. Zunächst muss man sich von dem Gedanken befreien, dass schwer = gut ist und dass Leichtbau immer eine Verteuerung oder eine Verminderung der Lebensdauer (Verschlechterung) mit